



Kinderzeichnung

Pflanzen, Blumen, Schmetterlinge

Frühling in Madagaskar

von

Friedrich Schnack

Die kleine, zwischen August und Oktober herrschende Regenzeit ist nun vorüber. Aufgerollt hat sich der Wasservorhang, und geladen mit Lebenskraft liegt die üppige, dämpfige, unruhig hinwellende Rundhöckerlandschaft unter dem blendenden Licht. Unfaßbar klar ist die Luft, meerklar — der Indische Ozean befindet sich in einer Entfernung von 50 Kilometer östlich. Aus ihm wälzte der Monsun einige Wochen lang starke Wasserlasten gegen die Insel, Regen, zwar nicht so gewaltig wie in der großen Regenzeit von Dezember bis Mai, dennoch sehr ergiebig. „Pisse de vache“ nennt der Kolonialausdruck die Sintflutsträhnen. Ihnen verdankt die langgestreckte, bergige Ostküste ihren wilden Pflanzenzauber, das ungezähmte Wachstum der Wälder und der Dickichte. Der fleischrote Urboden, Laterit, ist sehr fruchtbar. Kahle Flecken brennen wie Wunden aus dem Grün der Wiesen und Hänge. Rot, grün, blau — kräftig heben sich die Inselfarben voneinander ab.